Zeitschrift: Jahrbuch für Solothurnische Geschichte **Herausgeber:** Historischer Verein des Kantons Solothurn

Band: 82 (2009)

Artikel: Grosse Chronik des Kapuzinerinnenklosters Namen Jesu in Solothurn

1609-1913

Autor: Werner, Sonja Viktoria / Kully, Rolf Max / Rindlisbacher, Hans

Kapitel: Dem Kloster geschenkte Reliquien und gewährte Ablässe (S. 429-438)

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-325265

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

auff zu geben, dar mit sich ein iede partei wÿse zu halten etc. Gott gebe sein benediction vnd segen dar zu. geben den j tag Maj 1640⁶³⁹

Boden zein stondt auff den berg – 5 ß dz gehördt den Landt vogt von falckhen stein s

Deß 1642 hadt her schuldheß Schwaller den 4. theill des bergß dar zu kaufft vnd ist der Kauffschillig gangen 1740 lb wie in den kauff brieffen zu sechen.⁶⁴¹

Dem Kloster geschenkte Reliquien und gewährte Ablässe (S. 429–438)

[429] Des 1629 iars den 19 Julj hatt dz Loblich Steÿff St. Vrſſen, vnd⁶⁴² ein Hochwÿſſe gnädige Weldtliche Oberkeit, aus Sunderen gnaden den gottshaus Nominis Jeſu, von der geſelſchaff S. Vrſſen verehret – Wie in Noch folgendten Schrÿben zu ſechen iſt etc. –

Ich vnnder schröbner Hab aus rechtem, wahrem, christenlichen Catholischen ÿffer, im Namen Meiner verthruwten Erwürdigen Geistlichen in gott andächtigen Reformierten Schwösteren vnd inn geschlossen Kloster Frauwen der drÿtten Regel des Heilligen Seraphischen Vatters Francisci, in dem kloster zum H. Crüz 644 (disser erste H. Visitator sellig hatt in vnnsser kürchen ein altar der ist ins H. Crüz ehr gewüchet da här hadt er wöllen dz vnnser gotts haus titulierd werde zum H. Crüz) hatt aber nit könden sin, will die kürchen in deß aller Heilligisten Namens Jesu ehr geweicht wahr etc.) in Solothurn, Losanner Bistumbs, bÿ den woll Erwürdigen hoh vnnd wollgelehrten Chorherren Gemeines Capitel bÿ beiden Edlen Fürsichtigen wÿssen Hohehrendten Schuldthessen, Junckheren Johan [Hans] von roll vnd H. Johan Georgio Wagner, vnnsseren Großünstigen Herren Vätteren vnd patronen billicher Weÿse in solcher Form Angehalten – etc.

⁶³⁹ Näheres zu den beiden Pachtverträgen siehe Klosterarchiv M 400-401.

⁶⁴⁰ Auf dem Berghof lasten 5 B(atzen) Bodenzins zu Gunsten des Landvogts von Falkenstein. Landvogt war im 17. und 18. Jh. jeweils ein Stadt-Solothurner aus alteingesessnem Geschlecht. Um solcher Einkünfte willen war das einträgliche Amt eines Landvogts sehr begehrt.

⁶⁴¹ Dieser Eintrag wurde nicht im gleichen Zug mit dem Übrigen geschrieben. Vermutlich wurden die Seiten 536–519 nach 1640, aber vor 1642 geschrieben von der damaligen Frau Mutter Cäcilia Grimm.

⁶⁴² Hs. St. Vrssen, vnß vnd.

⁶⁴³ Gregorius Pfau, damals Stiftsprobst zu St. Ursen in Solothurn.

⁶⁴⁴ Bis hieher ist der von Pfau verfasste Text wörtlich abgeschrieben, dann folgt eine Bemerkung der Schwester, die den Text in die Chronik einschrieb.

⁶⁴⁵ Hs. Crüz althar ehr.

Die will vnnsser kloster bis Här, mit Merckhlich großen vhnkosten, meüh646 vnnd arbeÿdt (aus funderen gnaden gottes) auff erbauwen, an iezo aber in kürchen Zierdten nit geringen [430] Mangel (in founderheit an Heilthum⁶⁴⁷) gesechen würdt, dz sie auch (als hochehrendte gott Liebendte Herren vnnd Vetters) Meinen in gott geliebten geistlichen kinderen, vmb gottes ehren vnnd geistlichen trosts willen etwas Heilthumbs, von der societet vnnd gesellschaff vnnssers Gnedigisten patronen Sanct VRSEN648 mitheillen wollendt, Welches beÿde geistlich vnnd Weldtliche Oberkeidten geneigt, freÿ vnd guttwillig eingewilliget vnd geheissen handt. Daruff ih dan in Meiner geistlichen Schwöfteren vnd Klofterfrouwen Namen, mit sonderen Trost vnd groffen Fröden, in gegenwürdt des ganzen algemeinen Erwürdigen Capitels der Steÿff St. Vrssen, den 19. Julij, von den H. gebeinen der geschellschaff S. Vrsi, 2 schöne Heirn Schallen, 2. arm scheinen vnnd 2. Schenckhel gebein, fambt einen runden Würbel⁶⁵⁰ (den haben wür Lossen vnden an die Schenckhel gebein setzen) woll Empfangen, vnd Mehr gemeldten Meinen in gott geliebten geistlichen Döchteren, den 20. tag Julij, dz ist, auff der H. Junckfrauwen vnd Marterin Margredten tag⁶⁵¹, presentiert vnd ein geandtwordet⁶⁵² hab, wolche s\vec{y} Mit aller gebürendter Reueretz vnd ehrendtbietung auff Halten, vnd Mitler zeit, zu der ehr gottes zur zierdt ihrer kürchen, vnd auch zu sonderen ihren selbs eignen trost, auf den 2 Heirn schallen, 2 Heüpter formieren vnnd fambt andern Schönen groffen Gebeinen köftlich noch ehren vnd gebür, follendt in fassen lassen = [431] Bÿneben auch zu Merckhen, obwoll disser große schaz Meinen geliebten schwösteren von geistlich vnd weltlicher Oberkeit, auf gudten Christenlihen ÿffer vnd woll Meinung verehrt worden, so ist doch dis mit disser Condition vnd

⁶⁴⁶ Hs. So. Lies Müeh.

^{647 (}Reliquie).

⁶⁴⁸ Der Stadt- und Kantonspatron sowie Patron des Bistums Basel war nach der Legende Offizier der christlichen Thebäischen Legion und wurde mit seinen Gefährten, die dem Gemetzel in Agaunum entronnen waren, in Solothurn festgenommen und um des Glaubens willen enthauptet. Als man unter der St. Peterskapelle 34 Gräber fand, war man überzeugt, dass die Gebeine von diesen christlichen Märtyrern stammen müssten.

^{649 (}bewilligt und (gut)geheissen).

^{650 (}zwei Schädel, zwei Arm- und zwei Schenkelknochen und ein Rückenwirbel, ungefasst).

^{651 20.} Juli, an dem in Solothurn immer noch die «Vorstadtchilbi» gefeiert wird, ein Gedenktag für die in der Schlacht von Dornach 1499 Gefallenen beider Seiten.

^{652 (}vorgezeigt und überantwortet).

⁶⁵³ Im Sakralarchiv des Klosters Nom. Jesu befinden sich zwei Reliquienschreine (Renaissancestil, Holz, farbig gefasst). Der eine enthält einen Schenkel-, der andere einen Oberarmknochen nebst zahlreichen Knochenpartikeln. Jeder dieser Schreine ist geziert mit einem lateinischen Gedicht zu Ehren der hl. Urs und Viktor, dazu mit den Initialen GP, was vermutlich Gregorius Pfau bedeutet. Die am 20. Juli 1629 übergebenen Reliquien waren nicht gefasst. Ob sie GP vor seinem Tod 1631 fassen liess oder ob es sich um andere handelt, die dem Kloster zukamen? Gedichttext lateinisch und deutsch siehe Klosterarchiv M 214 Nr. 62–63.

Vorbehaldt geschechen, das sie dis übergeben Heilthumb, genzlich nit auf ihrem Gottshauf verschenckhen, verenderen, verehren, oder auch in andere Gottshaüffer oder klofter verehren oder verschickhen oder etlichen priuat persohnen vstheillen vnd verehren sollendt ob gleich woll auch zu zeiten, ihr Geistliche Oberkeit Visitatores sye da Hein vermanen vnd gebietten wurden, sounder sollendt dis H. Heilligthum in ihren Gotts Hauf ganz ohn verenderet ehrlich auff behalten. Wan es aber zum Fal kommen wurde, das folches (vf erhablichen vhrfachen) geenderet Müste werden, so soll es genzlich wüderumb S. Vrssen Stevff (da här es kommen) über antwordt werden⁶⁵⁴ – Dan auch in gleicher Form vnd Mosen, den Erwürdigen vätteren Capuzineren, zu gottes ehren, zu ihrem Trost vnd zu Erweckhung der andacht des gemeinen volckhs,655 gleichsam in erstgemeldter Zeit, stund, vnd tag 2 schöne ganze Heübter vs St. Vrsen altar, von der Edlen H. geschelschaft, S. Vrssen (auff ihr demüttiges bidthen⁶⁵⁶) verehret vnd ein geandtwortet worden seindt. Dan die Wÿl vnnsser Steÿff vnd pfahrkürchen St. vrsen, vnd die 2 kloster der Erwürdigen Vätteren Capucineren, vnd der andachtigen kloster Frauwen beÿm H. Crüz, gleichsam ein Corpus seindt, so sollendt auch disse H. Reliquiæ vnd Heilligtum, nit aus(er) Halb disser drÿen [432] kürchen transferiert noch verenderet werden in kein Wÿs noch Wëge.657 Dan sonsten wurde ein solcher hohe schaz, auserhalb Solothurn, keinen andern Standes persohnen (wie Hoh vnd Ansechenlich sÿe auch währen) also ein Hellig, vnd in Solcher ville der Heilligen Reliquien Concediert vnd vergünstiget werden.

Actum vnd datum, wie auch mit eigner Handt vnnd fÿgil prefentierdt vnd befchrÿben, den 20. tag Julij, gezelt nach der geburdt chrifti Jefu vnnfferes Herren, vnnffers gottshauf gnedigiften Patron, ein thuffendt, fechshundert, zwenzig neün iar

gregorius pfauw, probst der Loblichen Stüff Standt⁶⁵⁹ Vrsen vnd Visitator der Reformierten Schwösteren beim H. Crüz in Solothurn –

Nachdem vnns differ Schatz def 1629 iar den 20 tag Julij von vnnfferem Woll Erwürdigen geiftlichen vnd Hohgelehrten H. H. Visitatoren presentiert sindt worden, haben wür selbiger mit großen Fröden

⁶⁵⁴ Dieser juristische Stil, wo es sich um sakrale Dinge handelt, ist typisch für das 17. Jh. und beweist Pfaus Gewissenhaftigkeit.

^{655 (}des versammelten Volkes.

⁶⁵⁶ Hs. bithein.

⁶⁵⁷ Von diesen drei kirchlichen Körperschaften bestanden 2009 noch die St. Ursenkirche und das Namen-Jesu-Kloster.

^{658 (}Schutzherr).

⁶⁵⁹ sic!

empfangen vnd angenomen, felbigen fo Hoh als vnnf felb Mallen Herlich vnd ehrlich auff behalten [433] Nach vnnffer Armut vnd verMögen bis in dz 1641 iahr da Mallen wür noch vnd Noch ein Wenig Seÿlber Ererbt, fo hatt es vnnfer Hochwürdige H. Vifitator Edmundus fchnÿder, well Würdiger abt des Loblichen gotthauffes S. Vrban vnd vnnffers gotts hauffes hochwürdiger Vifitator, wie auch Daf gemeine Conuent für Hochknot wendig vnd gutt angesechen differe Reliquien, in Sÿlber zierlich ein zu Fassen befollen aus dem ob benambten fÿlber zur ehr gottes vnd der H. geschelschaff etc. vnnd ist Selbiges beschächen wie Här nach geschrÿben Stett, es was woll wie vermeldt ererbts fÿlber da, es was aber ein schwäre thüre zeitt stüre zeitt sie felbiger zeit gnug zu thun gehabt Mit zeitlicher vnder Haltung, stär also von Nöhten gewessen gudter patronen vnd Fründt Hierumb vmb Heilff vnd steür zu Ersuchen. Wie wür dan mit Höster Dancksagung woll sindt getröst worden, Wie Här nach zu sechen ist. —

Erstlich so sindt 2. schöne schänckelgebein in gefast worden in schwarze holzene gefeß mit sylber gezieret welches dz gottshaus aus eignen ohnkosten hadt fassen lassen, vom H. Meister Jacob Rotblez goldt schmied von gewiller den selbig haben wür sylber dar zu geben des [434] 1641 iars den 11 tag Wündter Monat – zu dissen 2 gefessen zu zieren – 196 Lodt 3 quindtlin vom Lodt zu arbeÿten hatt gemeldter Meister geforderet ein Halben gutten guldjn ist auh also bezalt worden zum vergülden bruch goldt dar zu geben 6. dugatten Mehr dem bild Schnezler dz gfess zu Machen für sein Lohn vnd treinkhgeldt 25 Kr. ist also den 30 tag jener verechnet vnd aus bezalt worden des 1642. iahrs

661 (Silber), z. B. Essbesteck usw.

663 (Schwesternversammlung).

664 H(eilige) Gesellschaft: Urs, Viktor und die andern Martyrer.

666 Hs. mir gnug.

667 (Lebensunterhalt).

669 (Gebweiler) im Elsass?

671 (Dukaten).

⁶⁶⁰ Die Schwestern bewahrten die 1629 erhaltenen Reliquien ehrfürchtig auf, waren aber noch zu arm, sie fassen zu lassen.

⁶⁶² Schnyder, P. Edmund OCist. (1606–1677), Sohn des Stadtschreibers von Mellingen, Zisterzienser zu St. Urban, um 1638 Prior, 1640 Abt, 1649 Generalvikar und Visitator der Ordensprovinz, 1653 Visitator aller Frauen- und Männerklöster in Oberdeutschland, Verstorben im Kloster Lützel, wo er auf Visitation war.

^{665 (}eine schwer, teure Zeit), bezieht sich auf den Dreissigjährigen Krieg mit starkem Preisanstieg, besonders für Lebensmittel.

⁶⁶⁸ Vermutlich handelt es sich um Nr. 60A und 60B (M 214) im Sakralarchiv des Klosters: je ein holzgeschnitzter farbig gefasster Engel hält in einem Glaszylinder die Reliquie hoch.

⁶⁷⁰ Zur Zeit des Dreissigjährigen Krieges kursierten auch in der Eidgenossenschaft viele Goldmünzen, die mehr Messing als Gold enthielten, analog beim Silber.

^{672 (}Holzbildhauer).

^{673 (}Kronen).

Item fo haben wür 2. schöne Armgebein, 674 fo der Woll ehren Feste vnd gestränge Herr H. HaubtMan Johannes Schwaller aus sounder baren Affkexcktxion Lossen fassen mit den rossen Cranz in der sohnen 675, dz seilber vnd gold hatt 676 dz gottshaus dar zu geben an Seÿlber 244 Lodt 677 den 23 tag April des 1641 – härnach gaben wür im zum vergülden in bruch goldt – 12 Dugaten was sein Lohn gewessen so hatt er vom Lodt 7 bazen genomen 678 dz hatt ihm obgemelt H. HaubtMan Johannes Schwaller gutt willig ganz aus bezalt etc. gott der allmächtkige vnnd der H. Heimel Fürst 679 S. Vrs Sambt [435] seiner H. gesellschaff sounderlich deren gebein so dan verehret werden wollen ihren diener vnd dienerin großen belohner sein zeitlich vnd dört ewigcklich –

Item fo Haben wür 2 schöne Heirnschallen Die hatt der woll Edle Junckher Johan Wilhelm von Stein bruch aus Fürbitt seines bruders P. Marchwardt Capuciner Lossen Fassen in runder Form mit erthrÿbene arbeit in Einem Tuliban Zeilber vnd goldt hatt das gottshaus Nominis Jesu dar zu geben – an seÿlber 425 Lodt zum vergulden so vill er geforderet des 1641 iars auff des H. Johanes des teüffers tag, den H. Antonj beÿss dz seÿlber ein gewegen dz selbige Hatt er vnns des 1642. iahr Wüderumb ein gehendiget vnnd Hatt ihne sein Junckher Schwager Junckher Johan Wilhelm von Stein bruch Redlich mit großen Danckh aus bezalt etc. gott der allmechtig wölle des Junckheren großer belohner sein.

⁶⁷⁴ Hs. *Armgebein gebein.* – *Armgebein* auf eingeklebtem Zettelchen.

676 Hs. dz seilber hatt vnd gold hatt.

 677 1 Lot Silber = ca. 15 g, also ca. 3,660 kg.

679 (Himmelsfürst), Titel eines besonders hochgeschätzten Heiligen.

^{675 (}mit einem Rosenkranz in der Sonne), d. h. im runden Reliquiar. Ein Paar Reliquiare, worauf diese Beschreibung passt, existiert nicht mehr. Die grossen Silberreliquiare mit Armknochen tragen die Jahrzahl 1729. Vgl. Nr. 103 A und B (M 214) im Sakralarchiv.

⁶⁷⁸ Für seine Arbeit wurde der Goldschmied nach verarbeitetem Gewicht bezahlt. Für die kunstvollen Silberarbeiten = 244 Lot à 7 Batzen = 1708 B. = 113 Gulden, 1 Pfund, 5½ Batzen.

⁶⁸⁰ Diese beiden Reliquiare sind im Sakralarchiv des Klosters unter Nr. 104 A und B (M 214).

⁶⁸¹ Steinbrugg, Johann Wilhelm von, (1605–1675). Hauptmann in Frankreich, 1644 geadelt, 1646 Michaelsritter, 1648 Altrat, 1649 Bauherr, 1653 Seckelmeister, 1655 Venner, 1657 Schultheiss.

⁶⁸² Eine reiche Arbeit in getriebenem Silber. Der sich stark verjüngende Schaft endet in einer Tulpe, damals eine Modeblume. Aus ihr entfaltet sich die leicht ovale grosse Reliquienfassung.

⁶⁸³ Zur Ausführung dieser Arbeit gab das Kloster am 24. Juni dem Goldschmied ca. 6,375 kg Silber durch Herrn Anton Byss. Er war der Schwager des Ritters von Steinbrugg. Im Jahr darauf erhielt das Kloster das Silber wieder zurück. Denn Johann Wilhelm von Steinbrugg übernahm nicht nur die Kosten für die Goldschmiedearbeit, sondern stiftete auch das Silber dazu.

Was die ehren Waffen⁶⁸⁴ disser 2. Herren betreffen haben die Schwösteren von ihnen begärdt dz Sÿ⁶⁸⁵ selbige Lossen an die gfess Machen vnd dz nit Ohne sounder vhrsach⁶⁸⁶ etc. gott die ehr

[436] In diffen 2 Obgenambten Stuckhen dar in Die Heirn Schallen gefaffet findt zu Obereft in den vergildten Crüz da findt ein gefaffet 2 Schöne Stuckh vom H. Crütz Welches vnnf von Einem Für Nemen Thumheren ift verehret worden vnd ift hieran nit zu zwyfflen dz es warhafftig von den rehten wahren chrüz Chrifti ift vnd fein foll etc. welchen dan gnugfamen Zeügnus gibt dif noh folgendte Schryben wo här es der Jenige hatt fo es dem gotts Hauf verehret hatt. – Difes Stuck vnd groffer Schaz in diffen 2 vergüldten Crüzen follen nit aus dem gotts hauf verenderet verfehenckh oder verehret werden zu keinen Zeiten.

Schenkung von Reliquiarien durch die ehrw. Väter Kapuziner (S. 457)

[457] Des 1646 den 26 tag windter monat⁶⁸⁹ Haben vnns die woll E. W: vetter Capuziner 4 schönne Heiltumb taffelen⁶⁹⁰ verehret seindt alles von guttem goldt dz geseß schwarz gebeizt 2 mit des H. H. obersten greders sellig vnd f. Magdalena bisin seligen ehren wassen⁶⁹¹ etc.

Selbiger zeidt ift vnnsser p<ater> Jeneral allhie gewessen⁶⁹² p. Matthias Herbstheim⁶⁹³ ift prouinzial gewessen⁶⁹⁴ vnd p. Rudolffus

^{684 (}Ehrenwappen).

⁶⁸⁵ Hs. sÿ Sÿ.

⁶⁸⁶ Am Fuss ist ein Medaillon mit Doppelwappen: von Steinbrugg und Byss.

⁶⁸⁷ Beide Reliquiare enden oben in einem Kreuz. Darin befand sich je ein Kreuzpartikel, den das Kloster von «einem vornehmen Domherrn» aus dem einstigen Stift Münster-Granfelden erhalten hatte.

⁶⁸⁸ Die zwei Kreuzpartikel sind nicht mehr in den Reliquiaren. Vermutlich wurden sie aus den schweren unhandlichen Monstranzen entfernt, damit die Schwestern sie verehrend küssen konnten. Eine Kreuzpartikel ist in den Fuss des spätgotischen Riesenkruzifixus eingefügt, eine andere ist in einer kleinen silbernen Monstranz aus der Werkstatt des Luzerner Goldschmieds Georg Staffelbach (Nr. 102 M 214). Mit diesem handlichen Reliquiar wird im Sommerhalbjahr täglich der Wettersegen erteilt.

⁶⁸⁹ Als *Wintermonat* wurde ursprünglich der Januar, später aber vor allem der November bezeichnet. Grimm, Deutsches Wörterbuch 30, 461–464.

⁶⁹⁰ Reliquien in einem Bilderrahmen.

⁶⁹¹ Um welche Reliquiare es sich handelt, ist ungewiss. Vielleicht sind sie nicht mehr vorhanden.

⁶⁹² Dem erst im 16. Jh. gegründeten Kapuzinerorden stand ein General vor. Die Formel vnnsser p. Jeneral zeigt, dass die NJ-Schwestern sich als Kapuzinerinnen betrachteten.

⁶⁹³ Herbstheim, Matthias von (1579–1654), 1610 Guardian im Kloster Ensisheim, dann in mehreren Klöstern der Eidgenossenschaft, Provinzial in den Jahren 1620–23, 1627–30, 1646–50 und 1653–54.

⁶⁹⁴ Der Kapuzinerorden ist in Provinzen unterteilt mit dem Pater Provinzial an der Spitze.